

Einer der "Kristallisationspunkte" der bisherigen Parlamentsarbeit war, so Dr. Johannes Heyn, das Thema: Weidenfeldstraße in Mosheim. Durch diese kleine, in schlechtem Zustand befindliche Wohnstraße erfolgt der gesamte LKW- Zu- und Abfuhrverkehr der Gärtnerei-Großhandlung. Und das nicht nur werktags sondern auch nachts und an Wochenenden.

Die GL richtete im Mai einen Antrag an den Vorsitzenden der Gemeindevertretung, der folgende 4 Punkte umfaßte: - Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h; - Ausbesserung der Straßendecke; - bessere Beschilderung in Mosheim; - mittelfristig eine Prüfung der Schaffung eines direkten Verkehrsanschlusses an die Landstraße außerhalb von Mosheim. Die Aufnahme unseres Antrages in die Tagesordnung wurde abgelehnt mit der Begründung, es handele sich um ein schwebendes Verfahren. 1990 hatte der Ortsbeirat Mosheim bereits eine Geschwindigkeitsbegrenzung gefordert! Dieses Beispiel macht eine beliebte und inzwischen einige Male wiederholte Taktik der SPD deutlich: indem man irgendwann einmal einen Antrag zu einem bestimmten Thema gestellt hat, glaubt man, dieses Thema nun auf Dauer "gepachtet" zu haben. Man nimmt neuen Anträgen den Wind aus den Segeln (oder läßt sie gar nicht erst zu, wie im oben erwähnten Beispiel) und man kann womöglich eintretende Erfolge an die eigenen Fahnen heften. Diese Vorgehensweise offenbart ein eigenartiges Demokratieverständnis. Die Bürger und ihre Probleme werden nicht mehr ernst genommen, sie werden nicht mehr "vertreten" in offenen, kontroversen Diskussionen. Sie werden vielmehr "verwaltet", ihre Probleme werden gelocht, abgeheftet und verwahrt. Bei Bedarf kann man sie hervorholen, kann auf schriftliches verweisen und juristisch "wasserdicht" argumentieren. Nur: passieren braucht inzwischen nichts!

Übrigens: seit Frühjahr 1993 wurde in der Weidenfeldstraße und in der Straße "Am Berg" die Fahrbahndecke ausgebessert und es weisen einige Schilder dem Ortsunkundigen den kürzesten Weg zur Gärtnerei. Ist dieser Teilerfolg nach 3 Jahren der Forderung des Ortsbeirates 1990 zuzuschreiben?

V. i. S. d. P.:

* Gemeinschaftsliste *

Hochland-Fuldatal

Die GL-Fraktion: aller Anfang ist schwer !

Erinnern Sie sich noch, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, an die Kommunalwahl im März 1993? Im Reigen der etablierten Parteien, der "Freien" und der "Bunten" war erstmals in Malsfeld die GL Hochland-Fuldatal angetreten. Eine Gruppierung von Leuten, die sich von den bisherigen Parteien nicht richtig repräsentiert fühlten und die einiges anders machen wollten. Bereits ihr Wahlkampf fiel aus dem Rahmen, denn sie stellten nicht die Fehler der anderen Parteien in den Vordergrund, sondern ihre eigenen Vorstellungen. Milde belächelt wurden sie, nicht ganz ernst genommen. Bis zum Wahlabend, bis zur Auszählung. Dann stand es fest: die GL erhielt 16,9 % der Stimmen und war die zweitstärkste Gruppierung hinter der SPD. Die HNA sprach von einem "triumphalen Wahlergebnis". Einen solchen Erfolg hatten die GL-Leute insgeheim erhofft, aber nicht erwartet.

In den Gemeindevertretersitzungen wurde es uns GL-Leuten, drei von vier waren beim Einzug ins "Dorfparlament" absolute kommunalpolitische Anfänger, nicht leicht gemacht. Wenn es der Vorsitzende in den ersten Sitzungen nur in den seltensten Fällen fertigbrachte, die neue Gruppierung beim richtigen Namen zu nennen, so war das nur ein relativ kleines Übel verglichen mit einigen "wohlmeinenden" Belehrungen, die uns alte "Politprofis" angedeihen ließen. Das machte für uns deutlich: nicht inhaltliche sondern formale Fragen sowie Strategie und Vermarktbarkeit spielen in vielen Fällen die Hauptrolle! In diesem Sinne möchten wir "Anfänger" bleiben, denen der offene Blick für das Wesentliche bewahrt bleiben möge.

Kindergarten

Geänderte Betreuungszeiten - höhere Gebühren:

Für zunächst ein Jahr gelten ab dem 01. Nov. 93 geänderte Betreuungszeiten für den Kindergarten in Malsfeld. Demnach bieten sich folgende Möglichkeiten der Inanspruchnahme mit den jeweiligen Gebühren zur Auswahl an:

Betreuungszeiten:	1. Kind	2. Kind	3. Kind
a. 07:30h - 12:30h	85,-	50,-	30,-
b. 07:30h - 14:30h	130,-	70,-	35,-
c. 07:30h - 16:30h	160,-	85,-	55,-

Die GL hatte durch Lothar Kothe einen Änderungsantrag gestellt, der vorsah, in der Zeit von 14:30h - 16:30h nur dann eine Betreuung

anzubieten, wenn eine Mindestbelegung von fünf Kindern gewährleistet ist, um so die Kosten so gering wie möglich zu halten. Während die CDU diesen Antrag unterstützte, wurde er durch die SPD mehrheitlich abgelehnt.

Der Kindergarten der jetzt bereits mit 260.000,- DM/Jahr aus anderen Einnahmen bezuschußt werden muß, erfordert zukünftig noch mehr Geldmittel. Eine weitere Gebührenerhöhung bis zur Kostendeckung, wie von der CDU vorgeschlagen, wird von der GL abgelehnt. - Eine Kostendeckung wäre erst bei einer monatlichen Gebühr von 250,-DM möglich. Dieser Beitrag ist aber für viele Eltern nicht aufzubringen.

Letzte Meldung: Tatsächlicher Bedarf: 2 Kinder bis 16:30h, 10 Kinder bis 14:30h. Aufgrund dieser geringen Nachfrage entschied der Gemeindevorstand, eine Betreuung nur bis 14:30h anzubieten. Dementsprechend wurde die Arbeitszeit für zwei Erzieherinnen nur bis 14:30h verlängert.

Ortsbeirat Sipperhausen:

Die bisherige Arbeit des Ortsbeirates Sipperhausen ist nach Einschätzung der GL-Mitglieder positiv zu bewerten (wenn auch der sehr bedauerliche Abbau des einzigen Sipperhäuser Telefonhäuschens nicht verhindert werden konnte). Für den stellvertretenden Ortsvorsteher Norbert Klapp, Schriftführer Gerhard Weber (Bubenrode) und das Gemeindevorstandsmitglied Hans-Joachim Hocke ist dies ein Resultat der guten Zusammenarbeit mit dem parteilosen Ortsvorsteher Harald Ziebarth und den Mitgliedern der anderen Fraktionen. Falls es bei diesem sachlich-konstruktiven Ton im Ortsbeirat bleibt, kann für den Ortsteil in den nächsten Jahren noch einiges erreicht werden, so hoffen nicht nur die GL-Leute. Im August 93 fand ein "Aktionstag" statt, an dem sich erfreulich viele Sipperhäuser Bürger beteiligten. Im wesentlichen ging es um die Verschönerung des Dorfbildes. Dabei wurden auch einige Arbeiten "mit erledigt", die eigentlich Sache der Großgemeinde gewesen wären. Den Ausgleich für die eingesparten Leistungen wünscht man sich von der Großgemeinde in Form von "Naturalien" und Baumaterialien, die bei weiteren Dorfverschönerungsprojekten Verwendung finden sollen. Geplant sind zum Beispiel die Erneuerung der Friedhofshecke und die Umgestaltung der Dorfplätze. Eine der größten Aufgaben für die nächste Zeit wird in der Umgestaltung der Bushaltestelle in Bubenrode gesehen. Früher lud eine alte Sandsteinsitzgruppe unter einem ausladenden Fliederbusch auch manchen müden Wanderer zum Rasten ein. Heute sind die Bubenröder mit dem neuerrichteten Bus-Wartehäuschen unzufrieden, da es ihrer Meinung nach in dieser Form nicht ins Ortsbild paßt. Über die geeigneten Verschönerungsmaßnahmen wird noch diskutiert (-Fachwerkverkleidung, Umpflanzung-) und gute Vorschläge werden noch gerne angenommen.

Achtung Sipperhäuser: Bürgerversammlung am 14. Dez. 93 im Gasthaus Fink, Sipperhausen

Kurz berichtet:

Thema: Raumordnungsplan Nordhessen. Auf Antrag der GL-Fraktion hat die Gemeindevertretung in ihrer Sitzung im September die Aufnahme einer Ortsumgehung in Ostheim in den Raumordnungsplan erneut beantragt.

Zum Thema "Sinnvolle Steuergeldverwendung":

Weniger Steuereinnahmen und höhere Kosten, aber den Luxus eines Geschirrmobils für 15.000,- DM will sich die Gemeinde leisten. Einen hübschen Luxus gönnt sich hier die SPD - Mehrheit, obwohl wichtigere Dinge in der Gemeinde zu erledigen sind. Auch paßt diese Anschaffung nicht zu den bekannten Schwierigkeiten bei der Erstellung des Nachtragshaushaltes 1993.

Bei der Letzten Gemeindevertreterstzung hatte Margret König (Mosheim) für die GL die zu erwartende ungenügende Auslastung des mobilen Geschirrspülers vorausgesagt. Sie betonte, daß auf jeder Kirmes oder anderen größeren Festlichkeiten mit Bewirtung, die Gläser von Hand oder einer Gläserspülstraße gereinigt werden. Hier besteht auch die Möglichkeit Pfandgläser zu benutzen.

Neben den reinen Anschaffungskosten fallen auch die Wartung und Pflege des Mobiles an, das zerbrochene Geschirr muß immer vollständig ersetzt werden und eine Betreuungsperson ist erforderlich. Es ist zu befürchten, daß Verzinsung, Betreuung und Folgekosten weit höher liegen, als die zu erwartenden Einnahmen. Mit diesem Geld könnten 3 Dorfgemeinschaftshäuser mit Industriegeschirrspülmaschinen ausgerüstet werden, was wesentlich sinnvoller ist. Angesichts notwendiger Haushaltseinsparungen ist die Anschaffung eines Geschirrmobils unverantwortlich.

Abstimmungsergebnis:

Dafür: SPD (10) Dagegen: GL (4), CDU (3), FWG (1).

Ortsbeirat Mosheim:

Verschiedene Initiativen der Gemeinschaftsliste Hochland-Fuldatal hat die GL-Gemeindevertreterin Margret König im Ortsbeirat Mosheim vorgebracht. Ein Antrag befaßt sich mit dem Ausbau der Kehrenbergstraße, einschließlich der Einfahrt der Straße "Zur Schaufel". Die GL schlug auch vor, daß die im Neubaugebiet liegende Straße "Zur Schaufel" mit Schotter eingeebnet und ausgebessert wird. Da der Ortsbeirat wegen der anfallenden Erschließungskosten für die Anlieger der Kehrenbergstraße erst deren Meinung erfragen will, wurde der Beschluß für einen Ausbau noch nicht gefaßt. Da die Anlieger seit der letzten Sitzung in Zukunft einen Anteil von 90% der Kosten bei dem Ausbau erbringen müssen, verteuert sich deren Anteil bei einem späteren Ausbau (vorher 75%). Einem weiteren Antrag auf Teilverrohrung des Grabens am Grundstück "Zur

Rasenspitze" an der Hilgershäuser Straße stimmte der Ortsbeirat zu. Mittlerweile hat sich aber Bürgermeister Stöhr gegen eine Verrohrung ausgesprochen, weil man nicht genau wisse, wo welche Erdkabel verlegt sind.

Die von der GL Hochland-Fuldatal gewünschten Ausbesserungsarbeiten am undichten Flachdach des DGH's sollen behoben werden. Die GL Hochland-Fuldatal fordert ebenfalls eine Dunstabzugshaube für die dortige Küche.

Erfreut zeigte sich die GL darüber, daß aufgrund der Vorschläge von Margret König:

-die Beseitigung des Zaunes zum Grundstück Hain in der Felsberger Straße bereits erfolgt ist.

-die Abfallkontainer von der Breuerschen Scheune (Gefahr herabfallender Ziegel) hinter der Raiffeisenscheune aufgestellt wurden

Ihre Ansprechpartner:

Belseförth	Wolfgang Egerer	05664-6613
Dagobertshausen	Lothar Kothe	05661-2752
Malsfeld	Dr. Johannes Heyn	05661-1715
Malsfeld	Bodo Riemenschneider	05661-8400
Mosheim	Margret König	05662-3680
Ostheim	Reiner Lampe	05661-8786
Sipperhausen	Hans-Joachim Hocke	05685-8338
Sip/Bubenrode	Gerhard Weber	05685-272

Wasserpreis

Erhöhung der Wasserbenutzungsgebühr um 0,25 DM/Kubikmeter:

Auf der Gemeindevertretersitzung am 21.10.1993 stimmten die GL-Vertreter mit der SPD und der FWG für die oben genannte Erhöhung. Warum?

Nach dem hessischen Grundwasserabgabengesetz muß die Gemeinde Malsfeld ab 01.01.1994 für jeden geförderten Kubikmeter Trinkwasser 0.20 DM mehr an das Land abführen. Da nur ca. 80% des geförderten Trinkwassers verkauft werden (Differenz = Rückspülwasser, Feuerwehrwasser, Verluste durch Rohrbrüche etc.) bleibt für die Gemeinde nur die Wahl, diesen Gebührensatz um 20% erhöht an die Endverbraucher weiterzugeben. Ein Ausgleich aus der Gemeindekasse scheidet angesichts der momentanen und erst recht angesichts der zu erwartenden Finanzsituation völlig aus! So mußte die GL "zähneknirschend" dieser Erhöhung zustimmen, allerdings verbunden mit der Aufforderung die Gemeinde,

- a) die Differenz zwischen gefördertem und verkauftem Wasser so weit wie möglich zu reduzieren (ungeachtet der Tatsache, daß sie in anderen Gemeinden in ähnlicher Größenordnung liegt) und
- b) dafür zu sorgen, daß möglichst viel von dem nach Wiesbaden gezahlten Geld für wassersparende Maßnahmen wieder in die Gemeinde zurückfließt (dafür ist dieser Fonds vorgesehen).

Die CDU lehnte diese Erhöhung ab mit der Begründung, es handele sich um eine "rotgrüne Beamtenstellenbeschaffungsmaßnahme". Sie vergaßen dabei folgendes:

-dieses Wasserabgabengesetz wurde bereits von der vorherigen "schwarzen" Landesregierung weitgehend ausgearbeitet (nach dem Vorbild des CDU-regierten Baden-Württemberg)

-und sie machten keinen Vorschlag, woher die Gemeinde die zum Ausgleich nötigen Finanzmittel hernehmen soll.

Wir sind der Auffassung: Gemeindevertreter sind nicht nur dem Wohl jedes einzelnen Gemeindegliedes verpflichtet (auch wenn das einige Wählerstimmen bringen kann!) sondern in gleicher Weise dem Wohl des Gemeinwesens insgesamt.

Zum Vergleich - Gebührensätze in den benachbarten Gemeinden je Kubikmeter Wasser ab 01.01.1994:

Malsfeld	2,20DM
Felsberg	3,30DM
Körle	2,50DM
Spangenberg	3,00DM
Gruppenwasserwerk	3,30DM

Ortsbeirat Beiseförth:

An dieser Stelle müssen wir diejenigen enttäuschen die jetzt glauben, daß wir nun mehrere Spalten, mit den schon so oft diskutierten Themen wie Korbmachermuseum oder der Umgestaltung der Mühle, belegen. Dem zu dem Zeitpunkt als diese Objekte beschlossen wurden war die Gemeinschaftsliste politisch noch nicht aktiv, daher wollen wir uns auf die zukünftigen Aufgaben konzentrieren.

Es wurde von der Gemeinschaftsliste am 21. September 93 eine Ausbesserung der Treppe zwischen Mühlenstraße - In der Selle - beantragt (neben Kinderspielplatz gelegen). Diese bauliche Maßnahme wurde verschoben weil in diesem Bereich erst Bäume, die eine Gefahr darstellen, gefällt bzw. ausgelichtet werden müssen. Desweiteren wurden von uns im

November 93 folgende Anträge im Ortseirat Beiseförth eingebracht:

-Verlegung der Wertstoffbehälter aus dem hochwassergefährdeten Gefahrenbereich um eine Verschmutzung der Fuldaauen, wie beim letzten Hochwasser, zu verhindern.

-Weiterhin beantragt die GL einen verkehrsberuhigten Ausbau der Brunnenstraße/Brückenstraße. Hierzu ist es notwendig, daß der Gemeindevorstand die erforderlichen Kanalbaumaßnahmen plant. Dementsprechend müssen die weiteren Schritte in Hinblick auf Bürgersteig und Randbebauung mit den jeweiligen Anliegern, eingeleitet werden. Dabei hofft das GL-Ortsbeiratsmitglied Wolfgang Egerer auf die Unterstützung der SPD- und CDU-Vertreter im Ortsbeirat.

Feuerwehrrätehaus in Mosheim

Eine "unendliche" Geschichte:

Die Mosheimer Probleme:

1. Die "Breuersche" Scheune (historisch wertvoll aber baufällig, zur Zeit noch in Privatbesitz).

2. Die Unterbringung der Feuerwehr (desolat).

Die Ideallösung (auch aus Sicht der GL):

Die Feuerwehr wird in der Scheune untergebracht, neben einigen Wohnungen. Mittel aus dem hessischen Dorferneuerungsprogramm, aus dem Feuerwehrfonds und der Denkmalpflege machen die Sanierung für die Gemeinde erschwinglich.

Die Realität:

Mosheim wurde bisher nicht in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen, die Chancen dazu sind in absehbarer Zeit nicht günstig.

Die Frage:

Ist es für eine Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm taktisch richtig, die Feuerwehrräumung der Scheune in den Vordergrund zu stellen? Ist das für eine mögliche Aufnahme hilfreich oder verhindert es diese? Es spricht einiges dafür, daß ein bedeutendes öffentliches, gemeinnütziges Projekt eine Aufnahme fördern kann, andererseits: "...lassen sich aus diesen konkreten Anliegen allein keine Prioritäten für eine Aufnahme ableiten"(so Wohnungsbauminister Jordan brieflich an MdL Siebert). Und - da für den

Bau von Feuerwehrrätehäusern Mittel des Feuerwehrfonds bereit stehen, kann sich das Land einem derart zweckgebundenen Dorferneuerungsplan eher entziehen.

Die Alternativen zur Lösung wenigstens des Feuerwehrproblems:

- 1. Neubau auf der "grünen" Wiese (bisher kein geeignetes Grundstück gefunden, außerdem teuer).
- 2. Nutzung des alten Feuerwehrhauses am Sportplatz nach relativ kostengünstig zu verwirklichenden Umbau. (Aus Kreisen der Feuerwehr selbst vorgeschlagen, von der GL aufgegriffen, inzwischen aber vom eigenem Ortsbeirat und der Feuerwehr selbst verworfen).

Bürgermeister Stöhrs "Patentvorschlag" (HNA vom 22.10.93):

Die Feuerwehr wird so schnell wie möglich in der "Breuerschen" Scheune untergebracht, auch ohne finanzielle Zusagen von dritter Seite.

Die Gefahr:

Die Gemeinde bleibt auf der Sanierung der Scheune "ohne jegliche Zuschüsse sitzen" (Kosten von der GL Hochland-Fuldatal geschätzt: 2 bis 2,5 Mio. DM).

Die Gemeinde muß außerdem das gemeindeeigene Haus am Sportplatz unterhalten.

Ortsbeirat Ostheim:

Haben Sie es schon bemerkt? Bei uns hat sich seit April einiges bewegt. In unserer Ortspolitik hat's einige personelle Veränderungen gegeben. Die Gemeinschaftsliste Hochland-Fuldatal konnte mit Reiner Lampe -Ortvorsteher- und Holger Ackermann -Schriftführer- zwei wichtige Funktionen im neuen Ortsbeirat einnehmen. In den seitdem abgehaltenen Ortsbeiratssitzungen wurden viele Punkte behandelt. Hierunter fällt u. a. die Vorstellung des Plans zum Bau des Bürgersteiges in der Mosheimer Straße. Da das Gesamtprojekt wegen Widerspruchs nicht im Planfeststellungsverfahren durchgezogen werden kann, wird mit dem Bau ab der Satteltasse/Mosheimer Straße im nächsten Jahr begonnen. Zur Verkehrsberuhigung im Oberdorf wurde von Reiner Lampe eine Anfrage an den Gemeindevorstand gerichtet, dort eine 30 km/h-Zone einzurichten. Da es sich hier um ein geschlossenes Wohngebiet handelt, können demnächst die Schilder aufgestellt werden. Auf unserem Friedhof wurde die Hecke zwischen altem und neuem Teil von Fritz Sommer und Reiner Lampe entfernt - als vorbereitende Maßnahme zum Bau des Weges, der mit Verbundsteinpflaster verlegt wird. Desweiteren wird ein Radweg (R 16) von Homberg nach Malsfeld, auf vorhandenen Wegen und Straßen durch Ostheim führend, mit Radwegschildern gekennzeichnet. An der Gemarkungsgrenze zwischen Ostheim und Sipperhausen hat die verursachende Firma auf Wunsch des Ortsbeirates einen zugeschobenen Flutgraben wieder in ordnungsgemäßen Zustand versetzt. Zahlreiche kleinere Dinge könnten auf Initiative des Ortsbeirates durch Gemeindeglieder erledigt werden, wie z. B. das Errichten einer Treppe zwischen Hochlandhalle und Bolzplatz. In Eigenleistung soll demnächst unsere Bushaltestelle gestrichen werden.

Wenn auch nicht alles sofort erledigt werden kann, so wird der Ortsvorsteher Reiner Lampe alle offenen Fragen im Auge behalten und an ihrer Lösung arbeiten

Ortsbeirat Malsfeld:

In der Niederschrift über die ordentliche Sitzung des Ortsbeirates Malsfeld vom 15. September 1993 ist unter anderem zu lesen: "Zu der für heute einberufenen Sitzung, zu der ordnungsgemäß eingeladen war, sind erschienen:

- a) (Es folgt eine Auflistung der Ortsbeiratsmitglieder)
- b) von Seiten der Gemeindevertretung/Gemeindevorstand

niemand ! - "

Daran läßt sich sehr leicht erkennen, wie ernst der Ortsbeirat in Malsfeld von den Gemeindegremien genommen wird.

Davon ausgehend, daß der Ortsbeirat mit den Belangen des jeweiligen Ortsteiles betraut ist und somit ein Bindeglied zwischen den Bürgern und den Gemeindegremien herstellen soll, ist ersichtlich welchen Stellenwert der Bürgerwille hier in Malsfeld hat.

Liebe Mitbürger, wenden Sie sich in Dingen die unseren Ortsteil betreffen an den Ortsbeirat und verleihen Sie ihm dadurch mehr Gewicht. Wir alle sollten uns nicht von dem Gedanken leiten lassen: "Die, da oben machen sowieso was sie wollen", - sondern beteiligen Sie sich und wirken Sie aktiv an der Gemeindepolitik mit. Dabei dürfen wir nicht nur Forderungen stellen, sondern müssen auch selbst Hand mit anlegen um unser Dorfbild zu erhalten und zu verschönern. Ich denke hierbei insbesondere an öffentliche Bereiche wie Bänke, Bürgersteige, Rabatten und ähnliches.

Im Ortsbeirat wurden folgende Themen behandelt:

1. Verlegung der Container aus der Ortsmitte hinter den Bauhof des alten Gemeindehauses um den optischen Eindruck des Ortsbildes zu verbessern
2. Verlegung der Container vor dem Friedhofeingang zum gegenüberliegenden Einmündungsbereich der Straße zum Kindergarten beim Grundstück der Kirchengemeinde damit der Friedhofeingang nicht wie der Eingang zu einem Müllplatz wirkt. Ferner wird ein zusätzlicher Standort

am Bahnhof vorgeschlagen, da die jetzt vorhandenen Behälter nicht genügend Kapazität haben. Sollte es, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich sein die Container zu verlegen, so könnten sie zumindest mit Sichtblenden versehen werden.

3. Aufstellung einer Informationswand für Vereine für die, entgegen der Aussage des Gemeindevorstands, sehr wohl ein Interesse besteht. Hier bietet sich an, diese durch die jeweils interessierten Vereine in Eigenleistung zu erstellen. Die Gemeinde müßte nur einen geeigneten Standort finden und das Baumaterial zur Verfügung stellen.

4. Reinigung der Gullys in der Bahnhofstraße, damit das Oberflächenwasser wieder ungehindert abfließen kann.

Unabhängig davon sollte sich die Gemeinde darum bemühen, daß der Zustand des provisorischen Schotterparkplatzes verbessert wird.

Weiterhin müßte die Beleuchtung des Bahnhof- und Parkplatzbereichs wesentlich verbessert werden.

5. Es ist notwendig zu klären, was mit dem Bahngelände der ehemaligen Kanonenbahn geschehen soll. Möglich wäre z.B. ein Wander- / oder Radweg.

Liebe Bürger: Sollten Sie Vorschläge haben die wir in unser Dorf einbringen können, scheuen Sie sich nicht unser Mitglied der Gemeinschaftsliste Hochland-Fuldatal und Ortsbeiratsmitglied in Ortsteil Malsfeld,

Bodo Riemenschneider, (0 56 61) 84 00

anzusprechen.

Wir von der GL sind der Auffassung das es auf der Ortsebene keine schwarze, rote, bunte oder andersfarbige Politik geben muß, sondern daß es sich ausschließlich um sachorientierte Angelegenheiten dreht, die hier behandelt werden. Wir dürfen nicht alles den "Profis" überlassen, sondern mit gesundem Menschenverstand selbst Hand anlegen.

Ortsbeirat Dagobertshausen:

Zahlreiche Anträge und Initiativen hat die Gemeinschaftsliste seit ihrem Einzug in den Ortsbeirat Dagobertshausen eingebracht. Das Team vom Ortsvorsteher Lothar Kothe, seiner Stellvertreterin Karin Kellner, Hartmut Horn und Schriftführer Dietmar Lauferweiler hat gemeinsam mit den beiden SPD-Mitgliedern nur einstimmige Beschlüsse gefaßt. Unter Ortsvorsteher Lothar Kothe wurden folgende, teilweise längst überfällige Arbeiten durchgeführt:

- Straßenverbesserungen in der gesamten Ortslage.
- Feldwegbau (Teerung eines Teilstückes von 180m in Höhe der Feuerwehrröhre)
- Ausbesserungsarbeiten am Kinderspielplatz und Bolzplatz
- Installation einer sanitären Anlage in das gemeindeeigene Haus an der Hilgersh. Str.

In Eigenleistung wurden, unter reger Mithilfe der Bürger, in zwei Arbeitseinsätzen, Kanalschächte gesäubert, der Zaun am Spielplatz wieder aufgestellt, die Wippe instandgesetzt, Abwasserrinnen und die Ortseingänge gereinigt.

Auch weiterhin setzt sich die Gemeinschaftsliste für das Anlegen eines Gehweges mit Parkmöglichkeit in der Malsfelder Straße im Bereich der Grundstücke Goldhardt, Gombert und Maurer ein. Einen entsprechenden Antrag der GL hatten SPD und CDU im Gemeindeparlament abgelehnt. Für 1994 wünscht die GL die Aufstellung von zwei Ballfangzäunen und die Anschaffung von zwei Basketballkörben mit Ständern auf dem "Bolzplatz". Da die Kirchengemeinde Ausbesserungsarbeiten am Kirchturm vornehmen wird, sollte

eine Erneuerung des Wetterhahns und der Wetterfahne auf dem Kirchturmdach vorgenommen werden.

Weitere Wünsche sind die Aufstellung von zwei Lampen zwischen Höhenstraße und Schützenhaus, sowie die Anpflanzung von Obstbäumen auf zwei Grundstücken der Gemeinde in Richtung Malsfeld. Da die Gemeinde in diesem Jahr keine Gartenabfälle mehr unentgeltlich abholt, aber auf Anforderung einen Container für eine Gebühr von 60,-DM plus Deponierungskosten bereitstellt, wird der Ortsbeirat auf Vorschlag der Gemeinschaftsliste die Abfuhr im Herbst 1994 eigenständig organisieren. Bürger die ihre Gartenabfälle nicht selbst kompostieren können müßten sie sonst selbst zur Zwischenlagerstätte nach Sipperhausen bringen.

Vom Ortsbeirat werden folgende Eigenleistungen beabsichtigt, zu denen der Gemeindevorstand in einem Schreiben an den Ortsvorsteher im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel seine Unterstützung zugesagt hat.

- Streichung der Friedhofeingangstür (bereits erledigt)
- Instandsetzung des Zaunes am Spielplatz
- Neuaufsetzung der Treppe vom Lindenplatz zum Kirchhof
- Zaun am Hans-Lückert-Platz ausbessern, befestigen und streichen
- Neugestaltung des Brunnenplatzes am Hans-Lückert-Platz

Die Arbeiten sollen in 1993/94 durchgeführt werden, wobei die Mithilfe der Bürger angestrebt wird.

Kurz berichtet:

Das Lindenfest des Ortsberates Dagobertshausen am 31. August 1993 erbrachte einen Erlös von 1180,- DM. Wie Ortsvorsteher Lothar Kothe berichtete sollen die Mittel im Ort verwendet werden. Geplant sind Zuschüsse für Erneuerung von Wetterfahne/-hahn in Höhe von 800,- DM und von Basketballkörben auf dem "Bolzplatz" für 200,-DM.

Übrigens

Die Gemeinschaftsliste wird die Deutsche Bundesbahn anschreiben, um in Erfahrung zu bringen, welche Vorstellungen sie bezüglich der stillgelegten Bahnanlagen um Malsfeld und Beiseförth hat.

Unverzüglich sollte jedoch die Firma, die den Bahnkörper demontiert hat, das Altmaterial und auch die umweltgefährdenden Stoffe, wie z. B. Ölkanister, beseitigen.